

Darstellung des Schicksals der Gefallenen des Zweiten Weltkrieges der Stadt Pinkafeld

Vorwissenschaftliche Arbeit verfasst von

Stefan Bundschuh

Klasse 8A

Betreuer: Prof. Mag. Rudolf Köberl

Februar 2016

BG/BRG/BORG Oberschützen

7432 Oberschützen, Hauptplatz 7

Aktualisierungsstand 7.8.2016

Abstract

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den Gefallenen der Stadt Pinkafeld. In mehreren Etappen wurden dazu die Informationen gesammelt. Durch den Besuch des Friedhofes, der Auswertung der Totenbücher und Internetrecherchen konnte ein Datengerüst angelegt werden, das mit den Informationen der Deutschen Dienststelle (WASSt) in Berlin ergänzt wurde.

Die fertige Arbeit ist in fünf Kapitel unterteilt. Das Erste besteht ausschließlich aus der Einleitung. Im zweiten Kapitel sind alle gefallenen Pinkafelder alphabetisch aufgelistet. Zu einigen Namen sind nicht nur Geburts- und Todesdaten bekannt, sondern auch Dienstgrad, Einheit, Division und Todesort. Das dritte Kapitel handelt von der statistischen Auswertung des Gefallenenverzeichnisses. Geburts- und Sterbedaten wurden ausgewertet und in verschiedenen Tabellen übersichtlich analysiert. Auch Dienstgrade, Waffengattungen und Todesorte wurden verglichen und ausgewertet. Im vierten Kapitel sind einzelne Schicksale von Pinkefeldern beschrieben. Beispiele sind hier der erste Tote von Pinkafeld, Gefallene in der Schlacht von Stalingrad und vier Volkssturmänner, die bei Rechnitz ihr Leben verloren. Im letzten Kapitel wurden drei militärische Einheiten genauer beschrieben, denen besonders viele Pinkafelder angehörten.

Durch diese Arbeit konnten grundlegende Informationen zu den Gefallenen der Stadt Pinkafeld gefunden werden, die vielleicht einen Ausgangspunkt zu weiteren Nachforschungen darstellen werden.

Anmerkung Museumsverein Pinkafeld:

In dieser Ausgabe des Dokumentes wurde die „Tabelle 1 – Gefallenenverzeichnis der Pinkafelder“ ergänzt und aktualisiert.

Vorwort

Wenn man in Pinkafeld am Rathaus vorbeifährt, fällt einem vielleicht auf, dass davor ein schwarzes Kriegerdenkmal steht, auf dem die Namen vieler im Zweiten Weltkrieg gefallener Pinkafelder aufgelistet sind. Von den Pinkefeldern wird das Denkmal zwar wahrgenommen, aber über die Geschichten hinter den Namen wissen nur wenige Bescheid. Ich habe es mir daher in dieser Vorwissenschaftlichen Arbeit zur Aufgabe gemacht, genau diese Geschichten herauszufinden, um die Dramen, die sich vor mehr als 70 Jahren ereignet haben, besser verstehen zu können.

Einen besonderen Dank möchte ich Frau Dorren Foth-Müller von der Deutschen Dienststelle (WASSt) in Berlin aussprechen, die mir in kurzer Zeit viele wichtige Informationen zu den gefallenen Pinkefeldern zukommen ließ. Ohne ihre wertvolle Hilfe wäre die Erstellung dieser Arbeit nicht möglich gewesen. Denn während üblicherweise Auskünfte über einzelne Personen bis zu einem Jahr dauern können, hat mir Frau Foth-Müller sehr unbürokratisch geholfen und mir in insgesamt fünf Teilauskünften die Daten der Pinkafelder Gefallenen zukommen lassen.

Bedanken möchte ich mich auch beim Bürgermeister der Stadt Pinkafeld, Herrn Landtagsabgeordneten Mag. Kurt Maczek, der mir ebenfalls sehr unbürokratisch den Zugang zu den Totenbüchern der Gemeinde ermöglicht hat.

Zu guter Letzt danke ich auch Herrn Professor Mag. Rudolf Köberl, der mich bei meiner Arbeit betreut hat und mir immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist.

Pinkafeld, am 08.02.2016

Stefan Bundschuh

Inhaltsverzeichnis

Abstract	2
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4
1 Einleitung.....	5
2 Gefallenenverzeichnis	6
3 Statistische Auswertung.....	22
3.1 Geburts- und Sterbedaten.....	22
3.2 Dienstgrad	25
3.3 Waffengattungen	26
3.4 Todesort	28
4 Besonderheiten	29
4.1 Allgemeine Informationen	29
4.2 Schicksale	30
4.2.1 Ernst Kleinrath: Erster Toter von Pinkafeld	30
4.2.2 Robert Posch und Alfred Schlamadinger: Ertrunken beim Untergang des Nachschubschiffes „Pionier“ am 02.09.1940	30
4.2.3 Johann Mühl: Gefallen in einer Bewährungseinheit	31
4.2.4 Karl Brenner: Gefallen am ersten Tag der Luftlandung auf Kreta	32
4.2.5 Michael Zartl und Ferdinand Konetzny: Gefallen in der Schlacht bei Stalingrad	33
4.2.6 Vier tote Volkssturmmänner bei Rechnitz	33
5 Militärische Einheiten.....	34
5.1 297. Infanteriedivision.....	34
5.2 3. Gebirgs-Division.....	35
5.3 9. Panzer-Division	37
6 Fazit	40
Verzeichnisse.....	41
Tabellenverzeichnis.....	41
Abbildungsverzeichnis.....	41
Literaturverzeichnis.....	41
Verzeichnis der Internetquellen.....	42
Weitere Quellen	42
Erklärung	43

1 Einleitung

Diese Vorwissenschaftliche Arbeit befasst sich mit dem Gefallenenverzeichnis der Stadtgemeinde Pinkafeld im Zweiten Weltkrieg. Durch verschiedene Recherchen wurden Details zu den Gefallenen ausgearbeitet.

Im ersten Teil der Arbeit sind die Namen der Gefallenen, die Geburts- und Todesdaten, der Todesort, der Dienstgrad und die Einheit, sowie die Division und die Grablage in Tabellenform aufgelistet. Aus diesem Gefallenenverzeichnis werden dann im nächsten Teil die erhobenen Daten analysiert und statistisch ausgewertet. Anschließend werden einzelne Schicksale beschrieben sowie drei militärische Einheiten, denen gefallene Pinkafelder angehörten, vorgestellt.

Zur Erfassung der Namen war es notwendig den Pinkafelder Friedhof und das Kriegerdenkmal aufzusuchen. Bei einigen Gefallenen waren Geburts- und Sterbedaten bekannt. Beim Großteil mussten diese Informationen jedoch im Totenbuch der Stadtgemeinde Pinkafeld nachgelesen werden. Eine weitere Quelle zur Vervollständigung der Daten war die Online-Gräbersuche des Deutschen Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge. Dort konnte zumindest für einige Soldaten die genaue Grablage ermittelt werden.

Dieses Grundgerüst an erhobenen Daten schickte ich an die Deutschen Dienststelle (WASSt) in Berlin, die mir in mehreren Etappen detaillierte Auskünfte über die Pinkafelder Gefallenen erteilte.

Alle Daten arbeitete ich in eine Excel-Liste ein, die ich auch als Grundlage für die statistischen Auswertungen verwendete.

Einige Schicksale der Gefallenen fand ich besonders interessant, hier versuchte ich über das Internet oder über militärische Fachliteratur weitere Informationen zu gewinnen.

So bin ich dem Hauptziel der Arbeit, so viele Informationen, wie nur möglich, über die im Zweiten Weltkrieg gefallenen Pinkafelder herauszufinden, Schritt für Schritt nähergekommen.

2 Gefallenenverzeichnis

Tabelle 1 - Gefallenenverzeichnis der Pinkafelder

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
Adamovics	Felix	.1907	.1944				
Adamovics	Franz	15.02.1903	05.09.1945	Schütze	Dolmetscherzug WK XVIII	Wehrkreis XVIII	Lazarett Oberndorf
Arthofer	Adolf	27.11.1911	22.07.1943	Oberjäger	1./Jäger-Bataillon 8	Heerestruppe	Kremy, südlich Orel
Avar	Johann	21.12.1914	10.03.1945	Obergefreiter	Infanterie-Regiment 522	297. Infanterie-Division	Danastelek, Punkt 95 bei Mihalac
Avar	Ladislaus	13.01.1926	unbekannt	Schütze	4./Reserve-Grenadier-Bataillon 499	268. Infanterie-Division??	
Balla	Stefan	17.12.1910	29.06.1944	Obergefreiter	3./Panzer-Jäger-Abteilung 113	113. Infanterie-Division	Osten
Bauer	Franz	12.10.1923	19.04.1943	Jäger	1./Gebirgs-Jäger-Regiment 85	5. Gebirgs-Division	Elektroschneise Znigri-Kelkolowo
Beier	Franz	07.03.1924	15.02.1944				Bei Annowka im Raum Kriwoi-Rog
Benedek	Eugen	18.03.1915	05.10.1943	Oberleutnant	3./Panzergrenadier-Regiment 11	9. Panzer-Division	Nowo-Kamenka/Ukraine
Binder	Alexander	23.10.1925	09.08.1944	Gefreiter	5./Fallschirm-	Fallschirm-Panzer-Division 1	Chalkow/Polen

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
					Panzergrenadier-Regiment 1 "H. Göring"	"Hermann Göring"	
Binder	Emil	28.11.1922	13.09.1944	Unteroffizier	2./Nachrichten-Abteilung mot. 699	Heerestruppe	vermisst Ungarn
Binder	Josef	31.03.1911	01.02.1945	Obergefreiter	5./Grenadier-Reg. 326	198. Infanterie-Div.	b. Biesheim/Elsass
Binder	Karl	13.07.1926	21.08.1944	SS-Panzergrenadier	13./SS-Panzergrenadier-Regiment 9 "Germania"	5. SS-Panzer-Division "Wiking"	Dombrowka
Binder	Robert	unbekannt	unbekannt				
Blaschke	Franz	.1923	.1943				
Blaschke	Otto	30.09.1923	07.04.1943	Jäger	11./Gebirgs-Jäger-Regiment 137	2. Gebirgs-Division	Geländepunkt Widderstein
Böhm	Josef	23.03.1909	26.08.1943	Unteroffizier	Bäckereikompanie 297	297. Infanterie-Division	Stalingrad
Breinsberger	Alois	04.02.1918	27.07.1941	Gefreiter	4./Radfahr-Bataillon 403	Heerestruppe	Kasepää Peipusee
Brenner	Alexander	24.04.1921	12.12.1944	Unterscharführer			Beblenheim/Elsass bei Colmar
Brenner	Geza	25.11.1917	23.09.1941	Schütze	11./Infanterie-Regiment 134	44. Infanterie-Division	Tscherwonneyi
Brenner	Josef	01.01.1923	.1945	Obergefreiter	2./Luftwaffen-Regiment 52	6. Luftwaffen-Feld-Division	Tschechien/Slowakei
Brenner	Karl	29.02.1920	20.05.1941	Gefreiter	10./Fallschirm-Sturmregiment	1. Fallschirm-Jäger-Division	südlich Maleme auf Kreta
Brückler	Josef	unbekannt	unbekannt				
Desch	Franz	03.05.1911	15.01.1943	Feldwebel	Stab III./Infanterie-	297. Infanterie-Division	Stalingrad

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
					Regiment 522		
Dietl	Edmund	unbekannt	unbekannt				
Dietl	Emil	unbekannt	unbekannt				
Düld/Duld	Johann	22.12.1920	28.06.1941	Reiter	1./Aufkl.Abt.100	100. Jäger-Division	Sadowa Wisznia
Ebner	Alexander	05.06.1921	12.09.1945	Unteroffizier	Radfahr-Ersatz- Kompanie 403/Radfahr- Bataillon 403	Heerestruppe	Frankreich
Edenhöfer	Josef	28.8.1914	03.1945	Unteroffizier	StbKp./PzG-Regiment "Kurmark"		
Engelmayer	Felix	06.05.1907	30.07.1944	Unteroffizier	3./Bau-Pionierbat. 735	Heerestruppe	Kurtua
Ernst	Franz	unbekannt	unbekannt				
Fabian	Karl	28.08.1910	00.10.1943	Oberjäger	Heeres-Flakartillerie- Abteilung 310	Heerestruppe	Jugoslawien
Fasching	Wilhelm	21.4.1923	19.07.1941	Kanonier	2./Gebirgs- Beobachtungs-Abt. 38	Heerestruppe	Porotina bei Schukowa
Fasching	Wilhelm	unbekannt	unbekannt				
Fassl	Ferdinand	28.05.1912	18.08.1944	Obergefreiter	Stab 277. ID	277. Infanterie-Division	Ri (Normandie)
Fiehn	Heinz	03.04.1905	26.04.1945	Oberleutnant			
Fleck	Johann	01.02.1908	23.03.1942	Gefreiter	3./Pionier-Bataillon 337	337. Infanterie-Division	Avermes bei Moulins
Fleck	Wilhelm	unbekannt	unbekannt				
Fliegenschnee	Alexander	13.12.1912	11.12.1943	Oberwachtmeister	Gendarmerie- Kommandantur Distrikt Warschau	Gendarmerie	Puszcza-Marianska

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
Franz	Erich	12.08.1925	20.12.1943	Jäger	6./Gebirgs-Jäger-Regiment 144	3. Gebirgs-Division	bei Dneprovka
Friedrich	Günther	18.12.1925	19.09.1944	Gefreiter			Frankreich/Vermondans - 18 km südwestl.Montbeliard
Friessl	Eduard	11.02.1922	.1945	Obergefreiter	1./Flak-Ausbildungs-Abteilung 92		
Friessl	Franz	31.01.1920	22.03.1942	Gefreiter	14./Polizei-Schützen-Regiment 2	4. SS-Polizei-Panzergranadier-Division	Tschudowo Ljubino Pole
Frühstück	Johann	03.09.1910	08.04.1945	Obergefreiter	1. leichte Gebirgs-Jäger-Kolonne 138	3. Gebirgs-Division	vermisst Ostfront (Tschechoslowakei)
Gachowetz	Karl	31.10.1909	22.07.1941	Soldat	1. Kompanie Bau-Bataillon 405	XIX. Gebirgs-Armee-Korps	Eismeergebiet (südwestlich Herzberg)
Glavanovits	Josef	28.12.1924	.1944	Gefreiter	13./Gebirgs-Jäger-Regiment 100	5. Gebirgs-Division	Filignano/Italien
Grabner	Adolf	15.12.1926	.1944	Gefreiter	Stabsbatterie Artillerie-Regiment 5	5. Gebirgs-Division	
Graf	Josef	18.02.1899	29.10.1940	Fahrer	Fahr-Ersatz-Abteilung 17	XVII.Armee-Korps	Stockerau
Haas	Franz	.1923	.1943				
Hagenauer	Siegfried	28.02.1927	.1945		1./Fallschirm-Feldersatz-Bataillon 2 "Hermann Göring"	Fallschirm-Panzer-Division 1 "Hermann Göring"	vermisst Ostpreussen

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
Halwachs	Josef	19.10.1922	28.06.1944	Obergefreiter	5./Artillerie-Regiment 268	268. Infanterie-Division	vermisst bei Bobruisk
Halwachs	Josef	20.07.1909	15.07.1944	Gefreiter	4./Feldersatz-Bataillon 23	23. Infanterie-Division	vermisst Belei/Russland
Halwachs	Michael	22.03.1905	25.04.1905				
Hammerl	Franz	15.06.1920	27.09.1941	Funker	2./Nachrichten- Abteilung 64	44. Infanterie-Division	Lewtschenkoff
Hammerl	Walter	28.02.1921	03.04.1943	Gefreiter	Flieger-Ersatz-Bataillon Koch		Reservelazaret München
Hatraka	Rudolf	26.06.1925	14.08.1944	Jäger	Sturm-Geschütz- Abteilung 1012	12. Infanterie-Division	vermisst Antscha (Ungarn?)
Heider	Emmerich	26.03.1927	24.04.1945	Jäger	1./Reserve-Gebirgs- Jäger-Regiment 136	188. Gebirgs-Division	Klana/Jugosl. (Raum)
Heist	Adolf	29.02.1904	03.07.1945	San. Gefreiter	Luftwaffen- Sanitätsstaffel Wien		Kriegsgefangenenlager in der UdSSR
Herold	Franz	14.08.1905	08.01.1943	Jäger	5./ Jäger- Regiment 9	???	Malka
Hetfleisch	Johann	28.02.1915	24.07.1943	Gefreiter	7./Gebirgs-Jäger- Regiment 91	4. Gebirgs-Division	Noworrossijsk
Höbaus	Placido	23.02.1921	21.07.1944	Schütze	Panzer-Jäger-Abteilung 183	83. Infanterie-Division	Kirchberg bei Augspitz
Hotwagner	Ferdinand	16.06.1908	07.07.1943	Unteroffizier	7./Jäger-Regiment 738	118.Jäger-Division	Sarajewo
Hübner	Josef	04.11.1925	25.02.1944	Kanonier	Stab und Einheits- Artillerie-Abteilung		b. Toila, ca. 40 km westl. Narwa/Estl.

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
					Gnesen		
Jager	Josef	05.10.1906	10.01.1945	Stabsgefreiter	2./Pionier-Bataillon 6		vermisst Ostfront
Jandrisevits	Stefan	07.08.1912	15.04.1941	Unteroffizier	8./Schützenregiment 11	9. Panzer-Division	Servia/Griechenland
Jost	Johann	01.06.1911	22.01.1946	Obergefreiter	Luftwaffen-Bau-Geräte- Lager 1/XVIII		Kriegsgefangenenlager Kemerowo
Just	Adolf	29.06.1907	20.02.1944	Obergefreiter	6./Grenadier-Regiment 741	114. Jäger-Division	Brückenkopf von Nettuno
Just	Felix	unbekannt	unbekannt			6. Infanterie-Division	
Just	Josef	04.04.1913	13.08.1944	Unteroffizier	5./ Infanterie-Regiment 522	297. Infanterie-Division	Studzianki
Kainer	Josef	12.11.1912	22.01.1943	Obergefreiter	leichte Gebirgs-Pionier- Kolonne 95	5. Gebirgs-Division	Gorodok
Kainrath	Alexander	18.08.1918	07.12.1941	Oberjäger	15./ Infanterie- Regiment 207	97. Jäger-Division	Kartinowka
Kainrath	Hermann	09.01.1926	.1944	Jäger	16./Jäger-Regiment 229	101. Jäger-Division	
Karner	Friedrich	unbekannt	unbekannt				
Karner	Helmut	25.01.1926	10.05.1945	Oberschütze	1./SS-Gebirgs-Jäger- Ausbildungsbataillon 7	7. SS-Gebirgs-Division "Prinz Eugen"	Veldes-Spittal
Karner	Richard	04.10.1922	10.02.1945	Gefreiter	1./Fallschirm-Panzer- Ausbildungs-Abteilung 2 "Hermann Göring"	Fallschirm-Panzer-Division 1 "Hermann Göring"	Arm.Feldlaz. 1/572
Kelemen	Josef	27.01.1923	00.03.1945	Soldat	Fliegerhorst Kom.dantur		Raum Jarovce
Kirschenhofer	Karl	27.08.1907	23.06.1944	Obergefreiter	6./Luftwaffen-Jäger-	6. Luftwaffen-Feld-Division	vermisst bei Witebsk

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
					Regiment 53		
Kiss	Johann	unbekannt	unbekannt				
Klein	Josef	10.09.1913	27.09.1941	Oberfeldwebel	3./Infanterie-Regiment 499	268. Infanterie-Division	Bol. Pawlowo
Kleinrath	Ernst	04.01.1916	15.06.1940	Gefreiter	8./Schützen-Regiment 11	9. Panzer-Division	Etigny
Köberl	Alois	29.08.1915	26.01.1943	Unteroffizier	5./Infanterie-Regiment 522	297. Infanterie-Division	Schachty, Feldlaz. 654
Konetzny	Ferdinand	19.11.1915	10.01.1943	Feldwebel	11./Infanterie-Regiment 522	297. Infanterie-Division	vermisst in Stalingrad
Kozak	Franz	unbekannt	unbekannt				
Krefei	Ludwig	28.09.1909	13.05.1942	Gefreiter	15. Panzer-Jäger- Kompanie/Gebirgs- Jäger-Regiment 137	2. Gebirgs-Division	Festungsberg Eismeerfront a.d.Liza
Krutzler	Franz	10.1.1897	29.03.1945	Volkssturmmann		Volkssturm	Rechnitz
Lang	Friedrich	unbekannt	unbekannt				
Lehner	Walter	25.10.1919	20.10.1944	Unteroffizier	Stab III.Gebirgs- Artillerie-Regiment 118	6. Gebirgs-Division	Salmijärvi H.V.Pl.
Lichtenecker	Walter	10.08.1911	16.11.1942	Unteroffizier	2./Sonderverband Bergmann	Bergkaukasische Legion	Ischereskaja (Kaukasus)
Loschy	Johann	20.10.1902	27.06.1944	Obergefreiter	3./Luftwaffen-Pionier- Bataillon 11	11. Luftwaffen-Feld-Division	vermisst bei Baranowitschi
Luif	Adolf	04.04.1917	19.01.1943	Obergefreiter	11./Infanterie-Regiment	97. Jäger-Division	Grigorewskaja

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
					207		
Luif	Franz	08.04.1923	08.10.1942	Jäger	13./Gebirgs-Jäger-Regiment 98	1. Gebirgs-Division	3 km nordwestl. Gunaika, Gunaikatal
Lukschander	Alfred	26.08.1913	30.11.1943	Oberjäger	3./Gebirgs-Jäger-Regiment 91	4. Gebirgs-Division	Sszai-Höhe 20 km östl. Cherson/Krim
Maries	Adolf	28.10.1913	14.01.1943	Schütze	Stab I./Infanterie-Regiment 543	387. Infanterie-Division	Mitrofanowka
Maritsch	Adolf	unbekannt	unbekannt				
Martin	Theodor	01.03.1905	28.04.1905				
Mayer	Josef	02.04.1921	11.08.1944	Feldwebel	4./Infanterie-Ersatz-Bataillon 191		Laudona
Meier	Josef	unbekannt	unbekannt				
Melzer	Oskar	21.09.1925	14.03.1944	Obergrenadier	Feldzeugdienst-Stelle C		Lazarett 2/521 Verona
Mühl	Johann	01.09.1907	08.05.1943	Schütze	3./Infanterie-Bataillon 550	Bewährungseinheit bei 3. Panzerarmee	Kriroka bei Welish
Niedermayer	Paul	23.09.1905	26.12.1941	Feldwebel	Stab Pionier Ersatz Bataillon 80	44. Infanterie-Division	
Ott	Erwin	unbekannt	unbekannt				
Paufrost/Pannhorst	Bernhard	13.06.1914	27.05.1945	Unteroffizier	9. Batterie Flak-Regiment 4	18. Flak-Division	Fliegerhorst Großenbrode
Paul	Franz Josef	11.02.1914	07.08.1943	Unteroffizier	11./Infanterie-Regiment 499	268. Infanterie-Division	südwestlich Wjasma
Pehn	Karl	27.6.1897	11.10.1943	Unteroffizier			

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
Petle	Friedrich	unbekannt	unbekannt				
Petle	Johann	06.02.1922	25.12.1942	Oberschütze	12./Gebirgs-Jäger-Regiment 144	3. Gebirgs-Division	Millerowo ca. 2 km ostw.
Petle	Josef	02.07.1903	07.03.1943	Gefreiter			
Pickl	Anton	09.11.1905	29.03.1945	Volkssturmmann		Volkssturm	Rechnitz
Pickl	Michael	unbekannt	unbekannt				
Plank	Karl	11.03.1924	23.10.1943	Jäger	12./ Gebirgs-Jäger-Regiment 138	3. Gebirgs-Division	Im Feldlaz. 68 in Gr. Beloserka
Pöll	Josef	01.03.1902	05.07.1944	Obergefreiter	1./Flakscheinwerfer-Abteilung 529	24. Flak-Division	Steyr
Polster	Josef	01.10.1905	19.10.1944	Obergefreiter			Belgrad
Pongratz	Karl	05.10.1935	19.02.1944	Grenadier	11./ Gebirgs-Jäger-Regiment 144	3. Gebirgs-Division	
Posch	Albert	29.04.1919	06.07.1941	Gefreiter	5./Gebirgs-Jäger-Regiment 138	3. Gebirgs-Division	Höhe 3 km s.s.w.Lizabrück Abschn.Murmansk 1 km ostw.Höhenlinie 100
Posch	Alfred	11.11.1911	16.05.1944	Obergefreiter	Stabsbatterie I./Gebirgs-Artillerie- Regiment 95	5. Gebirgs-Division	Atina
Posch	Emmerich	09.03.1915	17.05.1945	Feldwebel	2./Infanterie-Regiment 522	297. Infanterie-Division	I.d.Kgf.in Wolsk (Wolga)
Posch	Josef	08.09.1895	29.03.1945	Volkssturmmann			Rechnitz
Posch	Robert	12.03.1912	02.09.1940	Jäger	2./Gebirgs-Jäger-Ersatz-	3. Gebirgs-Division	Überfahrt nach

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
					Regiment 138		Norwegen Untergang der "Pionier"
Prath	Karl	28.08.1910	03.07.1944	Obergefreiter	1./ Grenadier-Regiment 921	243. Infanterie-Division	le Fosse (Normandie)
Pratl	Franz	21.03.1923	28.06.1944	Obergefreiter	1./ Panzer-Nachrichten-Abteilung 39	3. Panzer-Division	Fela 294 Ismail/Donau
Prenner	Kornelius	08.04.1922	28.10.1943	Pionier	2./ Gebirgs-Pionier-Bataillon 94	4. Gebirgs-Division	Pokelowka
Primas	Andreas	28.10.1922	06.06.1945	Rottenführer	19. SS-Division	19. Waffen-Grenadier-Division der SS (lettische Nr. 2)	Kgf.Tscherepowez
Pröll	Gregor	11.03.1904	21.12.1944	Gefreiter	1./Sicherungs-Bataillon 407	Heerestruppe	Vargede (heute Slowakei)
Prosser	Franz	18.09.1919	01.09.1941	SS-Schütze	3./SS-Polizei-Schützen-Regiment 1	4. SS-Polizei-Panzergranadier-Division	vermisst Krassnoje Sielo / Leningrad / Leninsk / Pulkowo / Wladimirsskaja
Puller	Josef	13.02.1916	20.08.1942	Gefreiter			10km nördlich Abganerowo
Reindl	Adolf Felix	16.11.1925	17.01.1945	Gefreiter	10./Fallschirm-Jäger-Regiment 21	7. Fallschirm-Jäger-Division	Dengelsheim im Elsass
Reindl	Hermann	25.02.1917	13.03.1942	Gefreiter	3./ Gebirgs-Jäger-Regiment 229	101. Jäger-Division	Krassnoarmejsk

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
Reindl	Johann	23.06.1907	05.10.1944	Grenadier	8./Volks-Grenadier-Regiment 343	183. Infanterie-Division	Geilenkirchen
Richar	Gustav	01.12.1913	00.8.1944	Gefreiter	Schneeräumkompanie 204		Crajowa/Rumänien?
Ridderbusch	Friedrich	20.02.1908	03.06.1945	Obergefreiter	5./ Panzer-Zerstörer-Bataillon 475	Armeeoberkommando 9	Trebbin
Riemer	Alois	00.04.1901	06.04.1945			Volkssturm	Rechnitz
Riemer	Eduard	22.04.1910	30.08.1941	Jäger	2./ Gebirgs-Jäger-Regiment 139	3. Gebirgs-Division	Söro-Sund (auf See geblieben)
Ringhofer	Alexander	02.11.1913	24.12.1944	Obergerfreiter	Zivile Arbeitsdienst Abteilung (Zada 2)		Urjupinsk
Ringhofer	Alois	25.08.1916	24.12.1944	Stabsgefreiter	5./Infanterie-Regiment 522	297. Infanterie-Division	
Rottenbücher	Alexander	11.06.1907	05.03.1945	Rottenführer	14. SS-Panzer-Regiment 10	10. SS-Panzer-Division „Fruntsberg“	Wildbad/Schwarzwald
Rubausch	Friedrich	03.04.1922	15.08.1942	Gefreiter	4./Artillerie-Regiment 387	387. Infanterie-Division	Kastornoje
Rudolf	Gerhard	20.03.1909	12.02.1943	Gefreiter	2./Pionier-Bataillon 320	320. Infanterie-Division	Balagleja
Saghy	Franz	29.05.1919	07.04.1941	Gefreiter	8./Gebirgs-Jäger-Regiment 143	6. Gebirgs-Division	Kastanusa/Prov. Kilkis
Schädler	Otto	08.12.1912	08.12.1943	Feldwebel	3./Ausbildungs-Bataillon AOK 17	Armeeoberkommando 17	Armjanski-Krim

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
Schendl	Johann	21.06.1909	20.09.1942	Schütze	4./Infanterie-Regiment 543	387. Infanterie-Division	Olchowatka
Schindler	Richard	14.06.1926	00.1.1945	Grenadier	4./Sturm-Reg. AOK 2	Armeeoberkdo. 2	
Schlamadminger	Alfred	09.07.1916	02.09.1940	Jäger	2./ Gebirgs-Jäger-Ersatz- Regiment 138	3. Gebirgs-Division	Überfahrt mit MS "Pionier" nach Norwegen ertrunken
Schlamadminger	Franz	15.10.1900	unbekannt	Volkssturmmann		Volkssturm	
Schlamadminger	Julius	09.12.1905	00.03.1945	Gefreiter	Heimat-Pferde-Lazarett 118/Graz		
Schmitt	Karl	23.08.1926	10.11.1944	Jäger	5./Heeres-Gebirgs- Bataillon 202	Heerestruppe	in der Nähe von Les Brougeseaux
Schnecker	Franz	unbekannt	unbekannt				
Schranz	Josef	19.10.1920	29.06.1944	Unteroffizier	Infanterie-Regiment 499	268. Infanterie-Division	Rela. Stezyca bei Deblin
Schuch	Johann	21.10.1921	03.09.1944	Unteroffizier	Bau-Bataillon 10	Heerestruppe	Feldpostnummer 27920
Schuch	Julius	unbekannt	unbekannt				
Schuh	Franz	29.10.1914	13.05.1944	Gefreiter	Stab II./Grenadier- Regiment 276	94. Infanterie-Division	bei Castelforte/Italien
Schuh	Johann	unbekannt	unbekannt				
Schuh	Michael	30.11.1920	13.03.1943	SS- Unterscharführer	13./SS- Panzergrenadier- Regiment 2 "LSSAH"	1. SS-Panzerdivision "Leibstandarte Adolf Hitler"	Charkow
Schwarz	Adam	30.04.1914	04.07.1943	Oberfeldwebel	4./Grenadier-Regiment 339	167. Infanterie-Division	Butowo/36 km nordwestl. Belgorod

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
Schwarz	Franz	01.06.1920	20.10.1941	Obergefreiter	11./Fallschirm-Jäger-Regiment 1	1. Fallschirm-Jäger-Division	Ssinjawino bei Tsernaja
Seichter	Hugo	31.12.1926	15.01.1945	Panzergrenadier	6./Sturm-Regiment PzAOK 4	Panzerarmeeoberkommando 4	
Seifried	Max	03.06.1914	01.04.1942	Oberfeldwebel	5./ Infanterie Regiment 522	297. Infanterie-Division	Tschernetzky
Seper	Alois	22.12.1915	13.09.1941	Obergefreiter	10./ Gebirgs-Jäger- Regiment 139	3. Gebirgs-Division	Demeltkopf ostwärts Liza
Seper	Johann	06.06.1922	06.04.1944	Obergefreiter	9./Flak-Regiment 24	15. Flak-Division	Unter-Piesting
Seper	Josef	26.03.1919	05.09.1941	Schütze	5./ Infanterie-Regiment 488	268. Infanterie-Division	Popowka
Siebler	Fritz	unbekannt	unbekannt				
Sjöström	Ralph	02.02.1924	27.08.1943	Jäger	13./Gebirgs-Jäger- Regiment 138	3. Gebirgs-Division	Petrowskij
Smole	Ferdinand	unbekannt	unbekannt				
Steger	Robert	01.11.1914	00.08.1944	Unteroffizier	6./ Grenadier- (Feldausbildungs)- Regiment 717	153. (Feldausbildungs-) Division	vermisst Rumänien
Stöger	Hubert	21.10.1909	05.04.1942	Unteroffizier	6./ Infanterie-Regiment 499	268. Infanterie-Division	Ugrastellung
Streicher	Andreas	03.05.1907	08.08.1944	Schütze	1./ Panzer-Jäger- Abteilung 258	258. Infanterie-Division	Jassy
Stuhl	Alois	6.11.1904	unbekannt	Gefreiter	Kraftfahrzeug-		

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
					Instandsetzungs-Kp. 175 mot.		
Stumpfel	Karl	21.10.1918	04.09.1941	Rottenführer	7./ SS-Panzer- Grenadier-Regiment 4 "Der Führer"	2. SS-Panzer-Divison "Das Reich"	Lusik
Supper	Adolf	31.01.1912	06.02.1945	Leutnant	Stab II./Infanterie- Regiment 124	72. Infanterie-Regiment	
Supper	Paul	17.07.1908	13.10.1945	Obergefreiter	Obergefreiter		Krankenlager 211/Metz
Taucher	Josef	25.08.1913	14.02.1945	Unteroffizier	Stabskp./ Landeschützen- Regiment 18	Division Nr. 438	Cilli
Tauss	Josef	15.02.1913	21.01.1943	Obergrenadier	11./Infanterie-Regiment 284	96. Infanterie-Division	5 km nordostwärts Dubrowka
Toth	Julius	unbekannt	unbekannt				
Tschandl	Alfred	02.08.1913	.1942	Obergefreiter	10./Infanterie-Regiment 130	45. Infanterie-Division	gestorben Oberwart
Ulreich	Emil	17.05.1927	08.05.1945	Panzer-Schütze			tot erklärt 8.5.1945
Ulreich	Ernst	.1895	.1944				
Ulreich	Wilhelm	15.01.1894	01.02.1942	Hauptmann	2./ Nachschub-Bat. (B) 23	Heerestruppe	Nisskaricha/Smolensk
Unterecker	Alois	29.11.1911	02.06.1942	Unteroffizier	Schützen-Ersatz- Bataillon 10	9. Panzer-Division	
Verdics	Ludwig	25.05.1914	05.02.1942	Schütze			Kolockiwa

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
Wagner	Franz	unbekannt	02.1945	Oberschütze	1./Panzer-Jäger- Abteilung 40	24. Panzerdivision	Ostprien
Wanischka	Oskar	unbekannt	unbekannt				
Wegraht	Josef	16.09.1923	03.09.1946		1./ Gebirgs-Sanitäts- Kompanie 100	100. Jäger-Division	tot erklärt 3.9.1945
Weilnböck	Anton	27.04.1911	18.08.1941	Oberleutnant	4./Infanterie-Regiment 522	297. Infanterie-Division	Taldyki
Weinreich	Michael	09.04.1908	24.11.1942	Gefreiter	9./Jäger-Regiment 738 (FPNR 41257E)	118. Jäger-Division	Jaize
Weinreich	Michael	unbekannt	unbekannt				
Weith	Hans	unbekannt	unbekannt				
Wenzel	Gustav	28.04.1919	02.03.1941	Gefreiter	4./Gebirgs-Jäger- Regiment 139	3. Gebirgs-Division	
Wenzl	Alexander	16.02.1903	unbekannt	Schütze	3./Landesschützen- Bataillon 892	Wehrkreis XVIII	
Wenzl	Josef	24.08.1913	13.10.1943	Feldwebel	2./Panzer-Grenadier- Regiment 104	15. Panzer-Grenadier- Division	Kalbritto
Wey	Erich	unbekannt	unbekannt				
Wölfer	Julius	26.01.1916	00.04.1944	Feldwebel	Stab I./Grenadier- Regiment 1028	114. Jäger-Division	Italien
Wunderer	Michael	11.09.1907	26.12.1944	Obergefreiter	3./ Landesschützen- Bataillon 876		Woroschilowgrad- verstorben in Kgf
Zapfel	Johann	20.10.1912	08.12.1944	Obergefreiter	2./ Grenadier-Regiment	327. Infanterie-Division	in sowj. Kgf verstorben

Familienname	Vorname	Geburtsdat.	Sterbedat.	Dienstgrad	Einheit	Division	Todesort
					597		
Zartl	Josef	31.01.1918	11.10.1944	Obergefreiter	7./Gebirgs-Jäger- Regiment 143	6. Gebirgs-Division	Höhe 223,8 - Nordfinland
Zartl	Michael	26.04.1914	11.11.1942	Obergefreiter	11./ Grenadier- Regiment 522	297. Infanterie-Division	Stalingrad

Quellen: Totenbuch Stadtgemeinde Pinkafeld, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Deutsche Dienststelle (WASt), Friedhof Pinkafeld, Kriegerdenkmal Pinkafeld

3 Statistische Auswertung

3.1 Geburts- und Sterbedaten

Die erhobenen Geburts- und Sterbedaten der Pinkafelder wurden ausgewertet und in weiterer Folge wurde das Sterbejahr mit den Zahlen aller im Zweiten Weltkrieg gefallenen Männern der Deutschen Wehrmacht und der Waffen-SS verglichen. Von den insgesamt 194 Pinkafeldern konnte von 157 das Geburts- und Todesjahr ermittelt werden. Prozentuell sind daher von rund 80,9% der Männer die Geburts- bzw. Sterbedaten bekannt. In den folgenden Berechnungen mit Prozenten wurden diese 157 Gefallenen, von denen die Daten bekannt sind, als 100 Prozent gesehen.

Ihre Geburtsjahrgänge reichen von 1895 bis 1927. Die Jahrgänge, in denen die meisten Pinkafelder Gefallenen auf die Welt kamen, sind 1913, 1914 und 1923. In diesen Jahren wurden jeweils zehn Pinkafelder geboren.

Die Todesjahre der gefallenen Pinkafelder erstrecken sich von 1940 bis 1946. In der folgenden Tabelle sind alle Kriegsjahre angeführt sowie die Nachkriegsjahre unter 1946 zusammengefasst.

Tabelle 2 - Gefallenenstatistik nach Todesjahr

Todesjahr	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	>1946
Gesamt. %	0,4	1,5	6,7	10,8	15,3	33,9	29,0	2,5
Pkfd. in %	0,0	2,5	13,4	11,5	21,0	29,3	21,0	1,3
Pkfd. Absolut	0	4	21	18	33	46	33	2
Abweichung in %	-0,4	1,0	6,7	0,7	5,7	-4,6	-8,0	-1,2

Quellen: Overmans, Rüdiger; „Deutsche militärische Verluste im Zweiten Weltkrieg“, S. 239, Totenbuch Stadtgemeinde Pinkafeld, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Deutsche Dienststelle (WASt), Friedhof Pinkafeld, Kriegerdenkmal Pinkafeld

In den „gesamten“ Werten werden alle Gefallenen der Deutschen Wehrmacht und der Waffen-SS des 2. Weltkrieges berücksichtigt. Prozentuell am meisten Gefallene gab es im Jahr 1944, die wenigsten Soldaten fielen 1939. 78,2 Prozent, also fast vier Fünftel der Gefallenen, gab es in den letzten zweieinhalb Kriegsjahren.

Im gleichen Zeitraum von Anfang 1943 bis Kriegsende starben 71,3% der Pinkafelder.

Man kann erkennen, dass der prozentuelle Anteil bei den Pinkafeldern im Jahr 1942 im Vergleich zu den gesamten Prozenten ähnlich ist. In den Jahren 1939, 1940 und 1946 und später weichen die prozentuellen Anteile der Pinkafelder im Vergleich zu den gesamten Werten gering ab. Jedoch sollte beachtet werden, dass der prozentuelle Anteil der Pinkafelder in diesen Jahren aufgrund der geringen absoluten Zahlen etwas ungenau ist. 1943, 1944 und 1945 gibt es größere Unterschiede. Da die absoluten Zahlen größer sind, lässt sich die Abweichung besser ausmachen. So war gesamt 1943 von 15,3% das Todesjahr, während sogar 21,0% der Pinkafelder fielen. Die größte Abweichung kann man im Jahr 1945 ablesen: Im Gesamten starben 29,0%, von den Pinkafeldern hingegen rund 21,0%. Die zweitgrößte Abweichung ist mit 6,7% im Jahr 1941 zu beobachten. Bei der im Verhältnis großen absoluten Anzahl von 21 wird der Unterschied besonders deutlich.

Die Gründe für diese Abweichung im Jahr 1941 sind, dass die Pinkafelder Soldaten bei Divisionen eingesetzt waren, die in diesem Kriegsjahr größere Verluste erlitten. So starben drei von ihnen schon während des Griechenlandfeldzuges. In dem im Juni 1941 beginnenden Russlandfeldzug gehörten viele Pinkafelder „ostmärkischen“ Divisionen wie der 44. und 297. Infanterie-, der 100. Jäger-, der 9. Panzer- oder der 3. Gebirgs-Jäger-Division an. Diese Divisionen bestanden zum Großteil aus Österreichern, da viele von ihnen nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich durch Überführung von Bundesheereinheiten in die deutsche Wehrmacht entstanden sind.¹

Eine Besonderheit, die aus dieser Tabelle ersichtlich wird, ist die Tatsache, dass sogar noch 1946 zwei Pinkafelder ums Leben kamen, obwohl der 2. Weltkrieg zu diesem Zeitpunkt bereits beendet war. Nach genauerer Betrachtung der Sterbedaten wird ersichtlich, dass es sogar zehn Männer gab, die nach Kriegsende in Kriegsgefangenschaft gestorben sind.

Tabelle 3 - Nach Kriegsende verstorbene Pinkafelder Soldaten

Nachname	Vorname	Sterbedatum	Todesort
Posch	Emmerich	17.05.1945	I.d. Kgf. In Wolsk (Wolga
Paufrost/Pannhorst	Bernhard	27.05.1945	Fliegerhorst Großenbrode
Ridderbusch	Friedrich	03.06.1945	Trebbin
Primas	Andreas	06.06.1945	Kgf. Tscherepowez

¹ Vgl.: Dettmer, Friedrich; Jaus, Otto; Tolkmitt, Helmut: Die 44. Infanterie- Division. Reichs-Grenadier-Division Hoch- und Deutschmeister 1938-1945, Verlag Austria Press 1969

Heist	Adolf	03.07.1945	In Kriegsgefangenenlager in der UdSSR
Adamovics	Franz	05.09.1945	Reservelazarett Oberndorf
Ebner	Alexander	12.09.1945	Frankreich
Supper	Paul	13.10.1945	Dep. 211/Metz
Jost	Johann	22.01.1946	Kriegsgefangenenlager Kemerowo
Wegraht	Josef	03.09.1946	tot erklärt 03.09.1946

Quellen: Totenbuch Stadtgemeinde Pinkafeld, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Deutsche Dienststelle (WASSt), Friedhof Pinkafeld, Kriegerdenkmal Pinkafeld

In der nächsten Tabelle sind die gefallenen Pinkafelder in Altersklassen unterteilt, in welchen sie ums Leben kamen:

Tabelle 4 - Gefallenestatistik nach Altersgruppen

Altersklassen in Jahren	<20	20-25	25-30	30-35	35-40	>40
Prozent	12,1	28,7	17,2	21,0	14,0	7,0
Absolut	19	45	27	33	22	11

Quellen: Totenbuch Stadtgemeinde Pinkafeld, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Deutsche Dienststelle (WASSt), Friedhof Pinkafeld, Kriegerdenkmal Pinkafeld

Aus dieser Tabelle lässt sich herauslesen, dass fast 70% der gefallenen Pinkafelder zwischen 20 und 35 Jahre alt waren. Die Altersklasse, die prozentuell am meisten vertreten ist, ist die Klasse 20-25 Jahre. In diesem Alter kamen über ein Viertel, sogar 28,7%, der Männer ums Leben. Das genaue Alter, in dem die absolut meisten Pinkafelder (13 Soldaten) ums Leben kamen, ist 31. Mit über 40 Jahren hingegen sind nur 11 Pinkafelder gefallen, das sind 7%.

Der älteste gefallene Pinkafelder war Posch Josef (08.09.1895-29.03.1945). Er starb im Alter von 49 Jahren.

Der jüngste gefallene Pinkafelder Emmerich Heider war bei seinem Tod erst 18 Jahre alt. (26.03.1927-24.04.1945).

3.2 Dienstgrad

So wie in jeder anderen Armee auch, gab es in der Deutschen Wehrmacht Dienstgrade, die in drei große Gruppen geteilt wurden: Mannschaftsdienstgrade, Unteroffiziere und Offiziere. Dazu gab es eine analog aufgebaute Dienstgradstruktur in der Waffen-SS.

Von den 194 gefallenen Pinkafeldern konnte von 147 der Dienstgrad ermittelt werden, prozentuell sind das rund 75,6%. Diese 147 werden in der Auswertung als 100 Prozent gesehen. Insgesamt 28 verschiedene Funktionen wurden von den Pinkafeldern besetzt.

Tabelle 5 - Gefallenenstatistik nach Dienstgrade

Wehrmacht	Anzahl	Waffen-SS	Anzahl
Mannschaftsdienstgrade	103		5
Soldat, Schütze, Grenadier, Jäger, Pionier, Funker, Reiter etc.	38	SS-Schütze, SS-Panzergrenadier, usw.	2
Obersoldat usw.	4	SS-Oberschütze usw.	
Gefreiter	29	SS-Sturmmann	
Obergefreiter	30	SS-Rottenführer	3
Stabsgefreiter	2	Keine Entsprechung	
Unteroffiziersdienstgrade	34		1
Unteroffizier, Oberjäger	22	SS-Unterscharführer	1
Fähnrich		SS-Junker	
Unterfeldwebel		SS-Scharführer	
Feldwebel, Wachtmeister	8	SS-Oberscharführer	
Oberfähnrich		SS-Standartenjunker	
Oberfeldwebel, Oberwachtmeister	4	SS-Hauptscharführer	
Stabsfeldwebel		SS-Sturmscharführer	
Offiziersdienstgrade	4		
Leutnant		SS-Untersturmführer	
Oberleutnant	3	SS-Obersturmführer	
Hauptmann	1	SS-Hauptsturmführer	

Quellen: Totenbuch Stadtgemeinde Pinkafeld, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Deutsche Dienststelle (WASSt), Friedhof Pinkafeld, Kriegerdenkmal Pinkafeld

Den Großteil machten Männer mit Mannschaftsdienstgraden (70,1%) aus, gefolgt von den Unteroffizieren mit rund 23,1% und vier Offizieren, die auf einen prozentuellen Wert von rund 2,7 kommen. Auffallend bei den Offizieren ist, dass es drei Oberleutnante und einen Hauptmann, aber keine Leutnante gab. Der Waffen-SS gehörten 5 Männer an.

3.3 Waffengattungen

LW ... Luftwaffe, SS ... Waffen-SS, GJG ... Gebirgsjäger, Jg ... Jäger, Inf ... Infanterie, PzT ... Panzertruppe, So ... Sonstiges (Heerestruppen, Stabspersonal etc.)

Tabelle 6 - Gefallenenstatistik nach Waffengattung und militärischen Einheiten

Einheit	LW	SS	GJ G	Jg	Inf	PzT	So
	10	7	24	10	39	5	17
12. Infanterie-Division					1		
23. Infanterie-Division					1		
44. Infanterie-Division					3		
83. Infanterie-Division					1		
94. Infanterie-Division					1		
113. Infanterie-Division					1		
153. Feldausbildungs-Division					1		
167. Infanterie-Division					1		
183. Infanterie-Division					1		
198. Infanterie-Division					1		
243. Infanterie-Division					1		
258. Infanterie-Division					1		
268. Infanterie-Division					7		
277. Infanterie-Division					1		
297. Infanterie-Division					11		
320. Infanterie-Division					1		

Einheit	LW	SS	GJ G	Jg	Inf	PzT	So
327. Infanterie-Division					1		
337. Infanterie-Division					1		
387. Infanterie-Division					2		
438. Infanterie-Division					1		
3. Panzer-Division						1	
9. Panzer-Division						3	
15. Panzergrenadier-Division						1	
1. Gebirgs-Division			1				
2. Gebirgs-Division			2				
3. Gebirgs-Division			11				
4. Gebirgs-Division			2				
5. Gebirgs-Division			5				
6. Gebirgs-Division			2				
188. Gebirgs-Division			1				
97. Jäger-Division				2			
100. Jäger -Division				2			
101. Jäger-Division				2			
114. Jäger-Division				2			
118. Jäger-Division				2			
1. Fallschirmjäger-Division	1						
7. Fallschirmjäger-Division	1						
Fallschirm-Panzer-Division „Hermann Göring“ 1	3						
6. Luftwaffen-Felddivision	1						
11. Luftwaffen-Felddivision	1						
15. Flak-Division	1						
18. Flak-Division	1						
24. Flak-Division	1						
2. SS-Panzer-Division „Das Reich“		1					
4. SS-Polizei-Panzergrenadier-Division		2					

Einheit	LW	SS	GJ G	Jg	Inf	PzT	So
5. SS-Panzer-Division „Wiking“		1					
7. SS-Freiwilligen-Gebirgs-Division „Prinz Eugen“		1					
10. SS-Panzer-Division „Frunderberg“		1					
19. Waffen-Grenadier-Division der SS (lett. Nr. 2)		1					
Wehrkreis XVIII							1
Heerestruppen							11
Armee-Oberkommando 2							1
Armee-Oberkommando 9							1
Panzerarmee-Oberkommando 3							1
XVII. Armee-Korps							1
XIX. Gebirgs-Armee-Korps							1

Quellen: Totenbuch Stadtgemeinde Pinkafeld, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Deutsche Dienststelle (WASt), Friedhof Pinkafeld, Kriegerdenkmal Pinkafeld

3.4 Todesort

Tabelle 7 - Gefallenenstatistik nach Todesland

	RU/UK	NO/FI	POL	RUM	UNG	FRAN	GRIE	YUO	DE	Ö	IT	TS/SL	Summe	Prozent
1940		2				1				1			4	3%
1941	12	4					3						19	14%
1942	14	1				1				1			17	13%
1943	22	1	1					2	1		1		28	21%
1944	14	3	3	2	2	5		1	2	2	6	1	41	30%
1945	5					4		3	4	6		4	26	19%
1946	1												1	1%
	68	11	4	2	2	11	3	6	7	10	7	5	136	100%
	50%	8%	3%	1%	1%	8%	2%	4%	5%	7%	5%	4%	100%	

Quellen: Totenbuch Stadtgemeinde Pinkafeld, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Deutsche Dienststelle (WASt), Friedhof Pinkafeld, Kriegerdenkmal Pinkafeld

Von den 194 gefallenen Pinkafeldern ist von 136 das Todesland bekannt, dies entspricht rund 69,6%. Die Pinkafelder sind in 15 verschiedenen Ländern ums Leben gekommen. Die Hälfte der Männer, von denen der Todesort bekannt ist, starb in der heutigen Ukraine und in Russland. Die zweite Hälfte der Todesorte der Pinkafelder teilt sich in 13 Länder auf: Norwegen und Finnland, Polen, Rumänien, Ungarn, Frankreich, Griechenland, das ehemalige Jugoslawien, Deutschland, Tschechien und Slowakei, Österreich und Italien. Je elf Männer, rund 8%, starben in Norwegen/Finnland beziehungsweise in Frankreich.

4 Besonderheiten

4.1 Allgemeine Informationen

Die Gliederungsebenen der Deutschen Wehrmacht umfassten folgende Stufen:

- Heeresgruppe (z.B. Nord, Mitte, Süd im Russlandfeldzug): mehr als 400.000 Mann
- Armee (Infanterie-, Gebirgsjäger- oder Panzerarmeen; zum Beispiel die 6. Armee): bis zu 200.000 Mann (je nach Unterstellung)
- Korps (Infanterie-, Gebirgs-Jäger- oder Panzerkorps; zum Beispiel XXX. Armeekorps): 30.000 bis 100.000 Mann (je nach Unterstellung)
- Division (Infanterie-, Panzer-, Panzergrenadier-, Luftwaffenfeld-Division usw.; zum Beispiel 44. Infanterie-Division): 10.000 bis 15.000 (je nach Typ und Kriegsverlauf)
- Regiment (Infanterie-, Panzer-, Panzergrenadier-Regiment usw.; zum Beispiel Infanterie-Regiment 131): bis zu 3.000 Mann (je nach Typ und Kriegsverlauf)
- Bataillon oder Abteilung (Infanterie-, Gebirgs-Jäger-Bataillon usw.; Artillerie-, Panzer-Jäger, Panzer-Abteilung usw.; zum Beispiel II./Infanterie-Regiment 131): bis 1.000 Mann (je nach Typ und Kriegsverlauf)
- Kompanie oder Schwadron (zum Beispiel 10./Infanterie-Regiment 131): bis 250 Mann (je nach Typ und Kriegsverlauf)
- Darunter noch Zug, Gruppe, Trupp²

² Vgl.: Buchner, Alex: Das Handbuch der Deutschen Infanterie.- Friedberg/Hess.: Podzun-Pallas-Verlag GmbH 1987

Es ist an den Beispielen zu erkennen, dass für Korps und Bataillone römische Ziffern verwendet wurden. Armeen, Divisionen, Regimenter und Kompanien wurden mit arabischen Nummern versehen.

So steht II./Infanterie-Regiment 131 für das II. Bataillon des Infanterie-Regimentes 131.

10./Infanterie-Regiment 131 steht für die 10. Kompanie des Infanterieregimentes 131 (die zum III. Bataillon gehörte; 1. bis 4. Kompanie bildeten das I. Bataillon, 5. bis 8. das II. Bataillon, 9. bis 12. Kompanie das III. Bataillon, dazu kamen noch Spezialkompanien, die direkt dem Regiment unterstellt waren).

4.2 Schicksale

4.2.1 Ernst Kleinrath: Erster Toter von Pinkafeld

Der erste gefallene Pinkafelder war Ernst Kleinrath, geboren am 04.01.1916 und gestorben am 15.6.1940. Er starb während des Frankreichfeldzuges bei Etigny und war Angehöriger der 8./Schützen-Regiment 11 der 9. Panzerdivision.

Die 8. Kompanie von Ernst Kleinrath gehörte zum II. Bataillon des Schützen-Regimentes 11. Dieses Bataillon war 1938 nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich aus dem österreichischen Feldjäger-Bataillon 2 entstanden. Das Feldjäger-Bataillon 2 war jene Einheit, die jahrelang in der Jägerkaserne in Pinkafeld stationiert gewesen war.³

4.2.2 Robert Posch und Alfred Schlamadinger: Ertrunken beim Untergang des Nachschubschiffes „Pionier“ am 02.09.1940

Als am 02.09.1940 das Nachschubschiff „Pionier“ sank, waren zwei Pinkafelder an Bord. Zum einen Robert Posch, geboren am 12.03.1912, zum anderen Alfred Schlamadinger, geboren am 09.07.1916, verloren an diesem Tag ihr Leben. Beide waren Angehörige der 2./Gebirgs-Jäger-Ersatz-Regiment 138. Das Schiff war auf dem Weg von Frederikshavn (Dänemark) nach Norwegen. Über den Hergang des Unterganges beziehungsweise den Grund, warum die

³ <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/Bewahrungseinheiten/Gliederung.htm> (Zugegriffen am 28.01.2016 um 21:54)

„Pionier“ gesunken ist, gibt es keine gesicherten Informationen. Eine mögliche Erklärung könnte ein Logbuch-Eintrag des britischen U-Bootes „HMS Sturgeon“ liefern:

„1953 hours - In position 57°56'N, 10°46'E fired two torpedoes at a 10000 tons transport ship escorted by two torpedo-boats and one float plane. Range was 6000 yards. Enemy course 360°, speed 15 knots. Shortly before fring a concentration of smaller merchant vessels was seen beyond the large transport. Lt. Gregory decided to fire the remaining four torpedoes of the salvo at these ships. 1958 hours - An explosion was heard and a dense column of black smoke was seen to rise from the target. Soon afterwards she was seen to be on fire. The smaller merchant vessels wereseen to scatter and in the end no torpedoes were fired at these ships.“⁴



Abbildung 1- Grabstein Robert Posch

Die „Pionier“ hatte insgesamt 843 Soldaten an Bord. 338 von ihnen starben bzw. blieben vermisst. Am 06.09.1940 wurden 245 geborgene Leichname auf dem Soldatenfriedhof in Frederikshavn beigesetzt.⁵ Darunter auch die beiden Pinkafelder Robert Posch und Alfred Schlamadinger.

4.2.3 Johann Mühl: Gefallen in einer Bewährungseinheit

Johann Mühl, geboren am 01.09.1907, gestorben am 08.05.1943, war Angehöriger der 3./Infanterie-Bataillon 550. Dieses Bataillon war eine Bewährungseinheit der 3. Panzerarmee.

Bewährungseinheiten entstanden folgendermaßen: *Zu Beginn des Krieges wurden Freiheitsstrafen für die Dauer des Krieges ausgesetzt. Damit sollte vermieden werden, dass*

⁴ <http://uboat.net/allies/warships/ship/3418.html> (Zugegriffen am 07.12.2015 um 09:45 Uhr)

⁵ Vgl.: <http://www.forum-marinearchiv.de/smf/index.php?topic=10162.0> (Zugegriffen am 03.02.2016 um 18:29)

der Truppe Personal entging und dass sich Straftäter vor dem Kriegseinsatz drückten.⁶ Meist wurden aber Soldaten, die von Militärgerichten, zum Beispiel wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe, verurteilt worden waren, zu Bewährungseinheiten versetzt. Dort konnten sie sich durch Tapferkeit wieder rehabilitieren. Allerdings wurden sie für sogenannte „Himmelfahrtskommandos“, wie Minenräumaktionen oder zur Partisanenbekämpfung eingesetzt, und hatten dabei meist nur sehr geringe Überlebenschancen.

4.2.4 Karl Brenner: Gefallen am ersten Tag der Luftlandung auf Kreta

Karl Brenner, geboren am 29.02.1920 und gestorben am 20.05.1941, war Angehöriger der 10./ Fallschirm-Sturm-Regiment und fiel am ersten Tag der Luftlandung auf Kreta, nahe Maleme.

Die 10. Kompanie von Karl Brenner gehörte zum III. Bataillon des Fallschirm-Sturm-Regiments. Über den Einsatz dieser Einheit findet sich auf der Webseite des Österreichischen Bundesheeres folgender Bericht:

„Das III. Bataillon konnte durch schlechte Sicht (Staubwolken) erst verspätet um 0715 Uhr vom Flugplatz Megara (ca. 30 km westlich von Athen gelegen) starten und wurde im Raum Maleme, Pirgos, Kondomari und Modi (Modhion) weit auseinander gezogen abgesetzt. Dabei fiel die Masse des Bataillons aus, da es mitten in die gut ausgebauten Feindstellungen des neuseeländischen 23. und 21. Bataillons hineinsprang und sofort unter starken Beschuss kam. Viele der Fallschirmjäger konnten die Waffenbehälter nicht erreichen und waren daher fast wehrlos. Der Bataillonskommandeur Major Scherber und fast alle Offiziere fielen oder wurden schwer verwundet. Durch das falsche Absetzen des Bataillons waren so große Verluste entstanden, dass der Auftrag nicht mehr erfüllt werden konnte. Lediglich der 9. Kompanie gelang es, mit Teilen die Verbindung zum Regiment aufzunehmen.“⁷

Die Luftlandung in Kreta war die bis zu diesem Zeitpunkt größte Luftlandeoperation in der Militärgeschichte. Den Deutschen gelang zwar ein Sieg, doch hatten die Fallschirmjäger große Verluste zu verzeichnen.

⁶ <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/Bewahrungseinheiten/Gliederung.htm> (Zugegriffen am 28.01.2016 um 21:54)

⁷ <http://www.bundesheer.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=1149> (Zugegriffen am 23.01.2016 um 17:07)

4.2.5 Michael Zartl und Ferdinand Konetzny: Gefallen in der Schlacht bei Stalingrad

Die Schlacht um Stalingrad forderte sehr viele Gefallene aus Österreich, weil mit der 44. und 297. Infanterie-Division sowie der 100. Jäger-Division drei der insgesamt 20 bei Stalingrad vernichteten Divisionen in Österreich aufgestellt worden waren. Die bei der Schlacht gefallenen Pinkafelder gehörten alle zu einem Infanterie-Regiment der 297. Infanterie-Division.⁸

Michael Zartl (26.04.1914- 11.11.1942) und Ferdinand Konetzny (19.11.1915- 10.01.1942) waren beide Angehörige der 11./ Infanterie- Regiment 522 und kamen unmittelbar in der Schlacht bei Stalingrad ums Leben. Ein dritter Pinkafelder, Alois Köberl (29.08.1915- 26.01.1943), war Angehöriger der 5./ Infanterie- Regiment 522. Er starb im Feldlazarett 654 bei Schachty, daher ist zu vermuten, dass er verwundet war und aus dem Kessel von Stalingrad ausgeflogen wurde.

4.2.6 Vier tote Volkssturmmänner bei Rechnitz

Am 6. März 1945 startete die letzte große Offensive der Deutschen Wehrmacht an der Ostfront. Diese Angriffsoperation trug den Namen „Frühlingserwachen“ und hatte das Ziel die Verbände der Roten Armee, die sich südlich des Plattensees befanden einzuschließen und in Folge zu vernichten. Nach kleinen Gewinnen ging die Rote Armee am 16. März selbst in die Offensive. Das Ziel dieser Angriffsoperation, der sogenannten „Wiener Operation“, war die Eroberung Wiens. Die sowjetischen Kräfte waren weit überlegen, und so gelang es ihnen, ein breites Loch in die deutsche Front zu schlagen und die Verbände der Wehrmacht in Richtung österreichisch-ungarische Grenze zu drängen.⁹

Das Loch in der Front reichte vom Süden des Neusiedler Sees bis nach Rechnitz als die Rote Armee am 28. März die Reichsgrenze überschritt. An der Grenze war zuvor ein Stellungssystem errichtet worden, an dem viele Zivilisten aus dem Oberwarther Bezirk sowie ungarische jüdische Zwangsarbeiter mitarbeiten mussten. In diesem Stellungssystem, das von der deutschen Propaganda „Südostwall“ genannt worden war, wurden bei Rechnitz

⁸ Vgl.: Dettmer, Friedrich; Jaus, Otto; Tolkmitt, Helmut: Die 44. Infanterie- Division. Reichs-Grenadier-Division Hoch- und Deutschmeister 1938-1945, Verlag Austria Press 1969

⁹ Rauchensteiner, Manfred: Der Krieg in Österreich 1945, Österreichischer Bundesverlag, Wien 1945, Seite 103 bis 110

Männer des Volkssturms eingesetzt. Darunter befand sich auch das Volkssturm-Bataillon „Oberwart 31/181“, in dem unter anderem ältere Männer aus Pinkafeld dienten.¹⁰

Drei von ihnen: Franz Krutzler, Anton Pickl und Josef Posch wurden am 29. März getötet, als Einheiten der Roten Armee Rechnitz zum ersten Mal eroberten. Ein weiterer Pinkafelder, Alois Riemer, wurde am 6. April getötet als die Rote Armee große Teile des Bezirks Oberwart endgültig eroberte.¹¹

5 Militärische Einheiten

Es wird nun die Geschichte deutscher Einheiten beschrieben, bei denen besonders viele gefallene Pinkafelder eingesetzt waren.

5.1 297. Infanteriedivision

Die Division wurde am 31. Jänner 1940 aus Abgaben des Feldheers im Raum Bruck an der Leitha aufgestellt. Abgaben des Feldheers bedeutet, dass verschiedene Kampfdivisionen der Wehrmacht Einheiten zur Bildung dieser neuen Division abstellten. So musste beispielsweise die 44. Infanteriedivision das ganze II. Bataillon des Infanterieregiments 134 zur Aufstellung der 297. Infanteriedivision abgeben.¹²

Die 297. Infanteriedivision setzte sich aus den folgenden Einheiten zusammen:

- Infanterie-Regiment 522, 523, 524
- Aufklärung-Abteilung 297
- Panzer-Jäger-Abteilung 297
- Artillerie-Regiment 297
- Pionier-Bataillon 297
- Nachrichten-Abteilung 297
- Nachschubtruppen 297

¹⁰Rauchensteiner, Manfred: Der Krieg in Österreich 1945, Österreichischer Bundesverlag, Wien 1945, Seite 499

¹¹Rauchensteiner, Manfred: Der Krieg in Österreich 1945, Österreichischer Bundesverlag, Wien 1945, Seite 241 bis 247

¹² Vgl.: Dettmer, Friedrich; Jaus, Otto; Tolkmitt, Helmut: Die 44. Infanterie- Division. Reichs-Grenadier-Division Hoch- und Deutschmeister 1938-1945, Verlag Austria Press 1969

Die Division wurde als Reserve-Division im Westfeldzug eingesetzt. Im Russlandfeldzug war sie Teil der Heeresgruppe Süd. Ihr Weg führte die 297. Infanteriedivision bis zum Herbst 1942 nach Stalingrad, wo sie im Winter 1942/43 im Kessel von Stalingrad vernichtet wurde.

Nach der Wiederaufstellung kam die Division nach Jugoslawien, wo sie gegen Partisanen kämpfte. 1945 versuchte sie sich nach Österreich zurückzuziehen, jedoch musste sie sich bei Cilli der jugoslawischen Armee gefangen geben.¹³

Folgende Pinkafelder Gefallen waren bei dieser Division:

- Johann Avar
- Josef Böhm
- Franz Desch
- Josef Just
- Alois Köberl
- Ferdinand Konetzny
- Emmerich Posch
- Alois Ringhofer
- Michael Zartl

5.2 3. Gebirgs-Division

Eine weitere Division in der viele gefallene Pinkafelder dienten, war die 3. Gebirgsdivision. Diese Einheit wurde nach dem Einmarsch der Deutschen Wehrmacht aus Bundesheereinheiten aus der Steiermark und Kärnten aufgestellt.¹⁴

Die Kärntner Einheiten bildeten das Gebirgs-Jäger-Regiment 139, die steirischen Bundesheerverbände das Gebirgs-Jäger-Regiment 138. Teile des Gebirgs-Jäger-Regimentes 138 wurden in der Kaserne Pinkafeld stationiert, da nach dem Anschluss das Burgenland aufgelöst und auf die Steiermark und Niederdonau (Niederösterreich) aufgeteilt wurde.¹⁵

Die 3. Gebirgs-Division setzte sich aus folgenden Einheiten zusammen:

- Gebirgs-Jäger-Regimenter 138 und 139
- Aufklärung-Abteilung 112
- Gebirgs-Artillerie-Regiment 112
- Gebirgs-Panzer-Jäger-Abteilung 48

¹³ Vgl.: Schmitz, Peter; Thies, Klaus-Jürgen: Die Truppenkennzeichen der Verbände und Einheiten der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg 1939-1945, Biblio Verlag, Osnabrück 1997, Seite 369 bis 372

¹⁴ <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/Bewahrungseinheiten/Gliederung.htm> (Zugegriffen am 28.01.2016 um 21:54)

¹⁵ Vgl.: <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Wehrmachtbis39/Bundesheer.htm> (Zugegriffen am 26.12.2015 um 17:34)

- Gebirgs-Pionier-Bataillon 83
- Gebirgs-Nachrichten-Abteilung 68
- Gebirgs-Jäger-Feldersatz-Bataillon 68
- Nachschubtruppen 68

Am 31. Mai und am 1. Juni wurden in der Kaserne viele Rekruten angelobt. Der Pinkafelder Fotograf Hans Karner machte dabei bei der Angelobung der Rekruten folgendes Foto:



Abbildung 2- Angelobung Gebirgs-Jäger-Regiment 138 Kaserne Pinkafeld

Der Kommandeur der Division war Eduard Dietl, der zusammen mit der Division im Feldzug gegen Norwegen berühmt wurde. 1940 wurde das Gebirgs-Jäger-Regiment 139 auf zehn Zerstörer der Kriegsmarine verladen und nach Narvik verschickt, um den dortigen Erzhafen zu besetzen. Nachdem die britische Marine die zehn Zerstörer versenkt hatte, kämpften die überlebenden Matrosen mit den Kärntner Gebirgsjägern gegen eine vielfache Übermacht bestehend aus britischen, norwegischen und polnischen Soldaten sowie französischen Fremdenlegionären. Da die Deutsche Wehrmacht im Mai 1940 Frankreich besiegte, wurden diese alliierten Truppen wieder abgezogen und General Dietl von der deutschen Propaganda als „Sieger von Narvik“ gefeiert.¹⁶

¹⁶ Vgl.: Ruef, Karl: Odyssee einer Gebirgsdivision – Die 3. Geb.Div. im Einsatz, Leopold Stocker Verlag, Graz 1976

Im Juni 1941 griff die 3. Gebirgs-Division zusammen mit der 2. Gebirgs-Division, die hauptsächlich aus Tiroler und Salzburger Soldaten bestand, die Sowjetunion an. Ziel war der Hafen von Murmansk. Der Angriff scheiterte aber und die 3. Gebirgs-Division hatte große Verluste zu beklagen. Daraufhin wurde die Division geteilt. Das Gebirgs-Jäger-Regiment 139 blieb mit einigen Einheiten in Finnland, während alle anderen Soldaten nach Deutschland verlegt wurden. 1942 wurde die Division, die nun mit dem Gebirgs-Jäger-Regiment 144 ein neues Regiment erhalten hatte, im Raum Leningrad eingesetzt. Danach wurde die Division wieder aufgeteilt und bei der Heeresgruppe Mitte und bei Millerowo eingesetzt. Diese Stadt lag im Hinterland von Stalingrad und dort musste die Division einige Wochen gegen eine riesige Übermacht kämpfen.¹⁷

1943 kämpfte die Division in der Ostukraine und je länger der Krieg dauerte, umso stärker wurde die Rote Armee. Die Division musste sich daher im Laufe der Jahre 1943 und 1944 im Rahmen der Heeresgruppe Süd immer weiter nach Westen zurückziehen. Dabei hatte sie furchtbare Kämpfe durchzustehen, bei denen sie große Verluste erlitt. 1944 und 1945 kämpfte sie in Nordungarn, der Slowakei und in Tschechien. Zu Kriegsende gingen die überlebenden Soldaten in sowjetische Kriegsgefangenschaft.¹⁸

Bei dieser Division dienten folgende Pinkafelder:

- Erich Franz
- Karl Plank
- Robert Posch
- Alois Seper
- Johann Frühstück
- Karl Pongratz
- Eduard Riemer
- Ralph Sjöström
- Johann Petle
- Albert Posch
- Alfred Schlamadinger
- Gustav Wenzel

5.3 9. Panzer-Division

Eine weitere Division, die einen Bezug zur Pinkafelder Kaserne hatte, war die 9. Panzer-Division. Diese Einheit ist 1940 aus der 4. Leichten Division entstanden. Der 4. Leichten

¹⁷ Vgl.: Ruef, Karl: *Odyssee einer Gebirgsdivision – Die 3. Geb.Div. im Einsatz*, Leopold Stocker Verlag, Graz 1976

¹⁸ Vgl.: Schmitz, Peter; Thies, Klaus-Jürgen: *Die Truppenkennzeichen der Verbände und Einheiten der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg 1939-1945*, Biblio Verlag, Osnabrück 1987, Seite 497 bis 499

Division war 1938 das österreichische Feldjäger-Bataillon 2 eingegliedert worden, welches in der Pinkafelder Kaserne stationiert war. In der 9. Panzer-Division bildete das ehemalige Pinkafelder Bataillon das II./Schützen-Regiment 11.¹⁹

Der Pinkafelder Photograph Hans Karner machte in den 1930er-Jahren folgendes Foto vom österreichischen Feldjäger-Bataillon 2 in der Kaserne Pinkafeld:



Abbildung 3 - Feldjäger-Bataillon 2 Kaserne Pinkafeld

Die 9. Gebirgs-Division setzte sich aus den folgenden Einheiten zusammen:²⁰

- Schützen-Regimenter 10 und 11
- Krad-Schützen-Bataillon 59
- Panzer-Regiment 33
- Panzer-Artillerie-Regiment 102
- Panzer-Jäger-Abteilung 50
- Panzer-Pionier-Bataillon 86
- Panzer-Nachrichten-Abteilung 85
- Feldersatz-Bataillon 60
- Nachschubtruppen 60

¹⁹ Vgl.: <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Wehrmachtbis39/Bundesheer.htm> (Zugegriffen am 26.12.2015 um 17:34)

²⁰ Vgl.: Schmitz, Peter; Thies, Klaus-Jürgen: Die Truppenkennzeichen der Verbände und Einheiten der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg 1939-1945, Biblio Verlag, Osnabrück 1987, Seite 561 bis 564

Im Westfeldzug kämpfte die Division anfangs in den Niederlanden und stieß bis in den Raum Dünkirchen vor, wo es der britischen Armee gelang ihre Truppen zu evakuieren. Danach kämpfte die 9. Panzer-Division in Frankreich, wo Ernst Kleinrath am 15.06.1940 als erster Pinkafelder Soldat in diesem Krieg starb.

1941 war die Division zuerst im Balkanfeldzug eingesetzt, um danach im Rahmen der Heeresgruppe Süd am Feldzug gegen die Sowjetunion teilzunehmen. Sie war eine der Panzer-Divisionen, die bei der größten Kesselschlacht der Militärgeschichte, der Schlacht um Kiew, eine wichtige Rolle spielte. Danach verlegte die 9. Panzer-Division zur Heeresgruppe Mitte, um bei der Schlacht von Moskau teilzunehmen, die im Winter 1941/42 für die Deutsche Wehrmacht verlorenging.²¹

1942 und 1943 blieb sie bei der Heeresgruppe Mitte und nahm im Sommer 1943 beim „Unternehmen Zitadelle“ teil, bei dem die Deutsche Wehrmacht versuchte, den Frontvorsprung von Kursk einzudrücken. Nachdem dieses Vorhaben scheiterte, verlegte sie wieder zur Heeresgruppe Süd, wo sie 1943/44 einen verlustreichen Rückzug mitmachte. Dabei wurde die Division zerschlagen. Ihre Reste wurden nach Frankreich verlegt und dort neu aufgestellt. Ende Juli 1944 wurde sie in der Normandie gegen die gelandeten Briten, Amerikaner und Kanadier eingesetzt. In den nachfolgenden Monaten wurde sie zum Rückzug nach Deutschland gezwungen. Bei der sogenannten „Ardennen-Offensive“ im Dezember 1944 nahm sie ebenfalls teil. 1945 wurde sie dann im „Ruhr-Kessel“ vernichtet. Die Soldaten, die im Kessel überlebten, kamen in amerikanische Gefangenschaft.²²

Bei dieser Division dienten folgende Pinkafelder:

- Eugen Benedek
- Ernst Kleinrath
- Alois Unterecker

²¹ Vgl.: Schmitz, Peter; Thies, Klaus-Jürgen: Die Truppenkennzeichen der Verbände und Einheiten der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg 1939-1945, Biblio Verlag, Osnabrück 1987, Seite 561 bis 564

²² Vgl.: Schmitz, Peter; Thies, Klaus-Jürgen: Die Truppenkennzeichen der Verbände und Einheiten der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg 1939-1945, Biblio Verlag, Osnabrück 1987, Seite 561 bis 564

6 Fazit

Ich habe mir in meiner Vorwissenschaftlichen Arbeit das Ziel gesetzt, möglichst viele Informationen über die gefallenen Pinkafelder im Zweiten Weltkrieg zu sammeln. Um dieses Ziel zu erreichen, musste ich auch damit zurechtkommen, dass ich nach Beendigung meiner Arbeit von einigen Gefallenen nur den Namen kannte.

Während meiner Forschungen bemerkte ich, dass gewisse Pinkafelder Gefallene nicht am Kriegerdenkmal vermerkt sind. So gibt es Männer, die nur in der Datenbank des Volksbundes für Deutsche Kriegsgräberfürsorge oder auf Gräbern im Friedhof als Gefallene des Zweiten Weltkrieges aufscheinen. Eine weitere erwähnenswerte Besonderheit ist die Tatsache, dass der Name Josef Halwachs nur einmal am Kriegerdenkmal eingraviert ist, obwohl es zwei Pinkafelder Gefallene mit diesem Namen gab.

Für ihn und Franz Beier, Josef Graf, Ludwig Krefei und Wilhelm Ulreich (alle laut Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Pinkafeld geboren) sowie für Eugen Benedek, Franz Blaschke, Heinz Fiehn, Michael Halwachs und Theodor Martin (alle Namen auf Grabsteinen auf dem Pinkafelder Friedhof vermerkt) müsste die Stadtgemeinde Pinkafeld eigentlich eine Zusatztafel am Kriegerdenkmal anbringen lassen.

Bei den Recherchen selbst verlief alles wie geplant, ich bekam Zugriff auf die Totenbücher und die Informationen, die mir von der Deutschen Dienststelle (WASt) zugesendet wurden, erhielt ich auch rechtzeitig.

Den größten Arbeitsaufwand nahm die Erstellung des Gefallenenverzeichnisses in Anspruch. Mithilfe dieses Verzeichnisses konnten die restlichen Kapitel in kürzerer Zeit abgehandelt werden.

Meine Vorwissenschaftliche Arbeit könnte die Ausgangsbasis für weitere Arbeiten bilden, so wäre es zum Beispiel denkbar, dass man einzelne Schicksale genauer klärt und auch die Angehörigen dieser Menschen interviewt.

So hoffe ich, dass ich mit dieser Arbeit einen wichtigen Beitrag für die Aufarbeitung der Pinkafelder Stadtgeschichte erbracht habe.

Verzeichnisse

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 - Gefallenenverzeichnis der Pinkafelder.....	6
Tabelle 2 - Gefallenenstatistik nach Todesjahr	22
Tabelle 3 - Nach Kriegsende verstorbene Pinkafelder Soldaten.....	23
Tabelle 4 - Gefallenenstatistik nach Altersgruppen	24
Tabelle 5 - Gefallenenstatistik nach Dienstgrade	25
Tabelle 6 - Gefallenenstatistik nach Waffengattung und militärischen Einheiten	26
Tabelle 7 - Gefallenenstatistik nach Todesland	28

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1- Grabstein Robert Posch	31
Abbildung 2- Angelobung Gebirgs-Jäger-Regiment 138 Kaserne Pinkafeld	36
Abbildung 3 - Feldjäger-Bataillon 2 Kaserne Pinkafeld	38

Literaturverzeichnis

Buchner, Alex: *Das Handbuch der Deutschen Infanterie*, Friedberg/Hess.: Podzun-Pallas-Verlag GmbH 1987

Dettmer, Friedrich; Jaus, Otto; Tolkmitt, Helmut: *Die 44. Infanterie- Division. Reichs-Grenadier-Division Hoch- und Deutschmeister 1938-1945*, Verlag Austria Press 1969

Overmans, Rüdiger: *Deutsche militärische Verluste im Zweiten Weltkrieg*, R. Oldenburg Verlag München 2000

Rauchensteiner, Manfred: *Der Krieg in Österreich 1945*, Österreichischer Bundesverlag Gesellschaft m.b.H., Wien 1984

Ruef, Karl: *Odyssee einer Gebirgsdivision – Die 3. Geb.Div. im Einsatz*, Leopold Stocker Verlag, Graz 1976

Schmitz, Peter; Thies, Klaus-Jürgen: *Die Truppenkennzeichen der Verbände und Einheiten der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS und ihre Einsätze im Zweiten Weltkrieg 1939 – 1945*, Biblio Verlag, Osnabrück 1987

Verzeichnis der Internetquellen

Das Österreichische Bundesheer im März 1938 und seine Überführung in die Wehrmacht,

Webseite <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Wehrmachtbis39/Bundesheer.htm> ,
abgerufen am 26.12.2015

Die Bewährungseinheiten der Wehrmacht, Webseite [http://www.lexikon-der-](http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/Bewahrungseinheiten/Gliederung.htm)

[wehrmacht.de/ Gliederungen/Bewahrungseinheiten/Gliederung.htm](http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/Bewahrungseinheiten/Gliederung.htm), abgerufen am
28.01.2016

Kreta 1941 – Die Schlacht um Maleme, Webseite

<http://www.bundesheer.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=1149>, abgerufen am
23.01.2016

Forum Marine Archiv – Thema: Untergang der MS „Pionier“ am 02.09.1940, Webseite

<http://www.forum-marinearchiv.de/smf/index.php?topic=10162.0>, abgerufen am
03.02.2016

UBOAT.net- HMS Sturgeon (N73), Webseite

<http://uboaat.net/allies/warships/ship/3418.html>, abgerufen am 07.12.2015

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge – Online-Gräbersuche, Webseite

<http://www.volksbund.de/graebersuche.html>, erstmals abgerufen am 05.10.2015

Weitere Quellen

Schriftverkehr Deutsche Dienststelle (WASSt) Berlin

Totenbuch der Stadt Pinkafeld

Friedhof Pinkafeld

Kriegerdenkmal Pinkafeld

Erklärung

Ich erkläre, dass ich die vorwissenschaftliche Arbeit eigenständig angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Pinkafeld, am 7. Februar 2016